

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 29.

91. Jahrgang.

Postfachamt 5113 Stuttgart.

Angew. Gebühr:
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift über
beim Raum bei einmal.
Einrückung 10 Pfg.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wandereisen
und
Wasser, Sonntagsblatt.

№ 86

Samstag, den 14. April

1917

Im März 435 Handelsschiffe durch unsere U-Boote versenkt.

Der Entscheidung entgegen.

Und weiter tobt der Kampf. Von neuem wollen sich die tapferen Helden der Front gegen die trügliche Wehr, die unsere tapferen Helden mit ihren Leibern decken; von neuem versuchen sie die Zerschmetterung Deutschlands im Kampf der Massen und Maschinen. Und sie haben uns verstanden, sie verstehen und „bestehen“ wollen. Was ihnen bei dem tapferen, stolzen Entschlossenheit nicht gelang, beim „freien Amerika“ haben sie endlich erreicht. Die Fronten sind geschoßen. — Die ganze Welt ist wieder uns und unsere tapferen Bundesgenossen aufgeboten.

Und doch: Noch nie war Deutschland übermüdet, wenn es nötig war. Gewiß, die glühende Begeisterung der ersten Kriegsmomente hat erster Begeisterung und erster Entschlossenheit Platz gemacht. Die Not der schweren Zeit zeigt sich auch in der beschränkten Heimat mit höherer Geduld; wir haben Entlagen und Entbehrungen kennen gelernt. Auch politische Wünsche regen sich wieder, politische Meinungsverschiedenheiten werden ausgeglichen. Darin aber sind sich alle Parteien und alle Deutschen einig wie am ersten Tage, daß der unermessliche Krieg weder von uns und unserer Regierung verstanden und gewollt, noch daß seine Beendigung nach dem üblichen abgesehenen Verfahrensgesetz unserer Macht liegt. Wir müssen uns weiter handhaben und weiter kämpfen für uns und unser deutsches Vaterland, bis die Feinde einsehen, daß sie uns nicht weiter zwingen können, daß sie sich selbst zerstören, wenn sie nicht endlich den Frieden mit uns suchen, den sie so billig haben können.

Bei absoluter Sicherheit aller Fronten verfügen wir heute über eine fast unverwundbare Heeresreserve von einer Stärke und Schlagkraft, wie zu keinem anderen Zeitpunkt des Krieges. — zur Abwehr wie zum Sturz an jeder beliebigen Stelle. — So sagte Hindenburg vor wenigen Tagen zur Kriegserklärung unserer unerschütterlichen militärischen Lage.

Dieser Krieg ist aber nicht nur ein gigantischer Kampf der Waffen und erschöpfen Kräfte, er ist auch ein Kampf der gegläuteten Nerven und — der „silbernen Äugen“. Leihen Sie sich die Partei des Krieges gewinnen und den Frieden erzwingen, die die richtigen Nerven hat und die ihre wirtschaftliche Kraft, der wiederum die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen, am längsten bewahrt. — Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit dem Gelde schlagen. — So lautet ein Ausspruch Hindenburgs. Und Hindenburg fügt dem hinzu: „Ich vermute fest, daß das deutsche Volk seine Feinde vernichtet.“

Mit der gleichen Befugnis, mit der die Feinde Hindenburgs gefahrenen Schachzug an der Westfront beobachtet haben, lauern sie nunmehr gespannt auf die 6. deutsche Kriegsanleihe; denn sie wissen nur zu gut, wie vernünftig ein günstiges Ergebnis auf ihre irregulären Völker wirken mag. Noch keine Kriegsanleihe versprach darum auf die 6. Juni die einen ähnlichen entscheidenden Einfluß, wie die 1. J. ge. die bei gutem Ausgange die Friedensentwässerung und Friedenssehnsucht unserer Gegner schließlich mehr lähmt, als eine von uns erfochtene siegreiche Schlacht. Denn noch immer hoffen sie, was wirtschaftlich niedergelassen zu können.

Am Montag, dem 16. April, mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe geschlossen. Am allen denen, die sich der Tragweite dieser Entscheidungsaufgabe noch nicht in vollem Maße bewußt waren, in letzter Stunde noch Gelegenheit zum Zeichnen oder zur Erhöhung ihrer Zeichnungen zu geben, bleiben am Sonntag, dem 15. April, dem Nationaltag für die Kriegsanleihe, sämtliche Zeichnungsstellen geöffnet.

Zur Abklärung all dessen, was uns bedrückt, zur Abklärung der Leiden und Opfer unserer Truppen, zur Erlangung günstiger Lebensbedingungen müssen wir auch mit unserem Gelde kämpfen und siegen.

**Auf zur Zeichnung der Kriegsanleihe!
Morgen ist der letzte Tag.**

Die neue Lebensmitteleinteilung.

Vom 15. April ab erhält unsere Ernährung für einige Zeit wesentliche Veränderungen.

Die tägliche Rationierung wird für die versorgungsberechtigte Bevölkerung von 200 Gramm auf 170 Gramm herabgesetzt. Die bisherigen Streckungsmittel fallen weg. Dem Selbstversorger, der bisher monatlich 9 Kilogramm Brotgetreide erhielt, wird diese Menge auf 6 1/2 Kilogramm gekürzt.

Die den Kommunalverordnungen für Schwerarbeitertagen zugewiesenen Rationierungen werden um 25 Prozent verringert.

Die Zulagen für Jugendliche kommen gänzlich in Fortfall.

Als Ausgleich für die durch diese Neuordnung den versorgungsberechtigten entzogenen Nährwerte ist Vorsehung getroffen worden, daß jedem die gezielte Höchstmenge von täglich 1/2 Pfund Kartoffeln überall gegeben werden kann. Außerdem werden den Gemeinden für die festgesetzte Zahl von Schwerarbeitern täglich weitere 1/2 Pfund Kartoffeln überwiesen werden. Ferner wird jede nicht durch Hauswirtschaftlich selbstverarbeitete Verlust mindestens eine Fleischzulage von 250 Gramm, also 1/2 Pfund mehr als bisher erhalten. Für Kinder bis zu 6 Jahren beträgt diese Fleischzulage 125 Gramm oder 1/4 Pfund.

Die Ausgabe dieser Fleischzulage erfolgt mittels besonderer Fleischkarten. Diese sind nicht freizügig, sondern haben nur örtliche Geltung. Die Fleischzulage wird zu einem besonders billigen Preise abgegeben. Um dies zu ermöglichen, erhalten die Kommunalverbände Reichs- und Staatszuschüsse in Höhe von insgesamt mindestens 80 Pfg. auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung. Von diesen 80 Pfg. werden jedem Kommunalverband 70 Pfg. unmittelbar zugewiesen. Der Rest wird von den Landesregierungen zum Ausgleich je nach der Zahl der besonders bedürftigen Bevölkerung an die Kommunalverbände verteilt.

Diese Umgruppierung der Lebensmitteleinteilung muß für eine versorgungsberechtigte Bevölkerung von ungefähr 30 Millionen Köpfen in die Wege geleitet werden. Sie ist an die vorhandenen, an sich schon überlasteten Arbeitskräfte und Transportmittel ganz außerordentliche Anforderungen. Ohne kleinere örtliche Hemmnisse und Störungen wird es kaum abgehen. Deshalb ist die Bestimmung getroffen, daß dort, wo Hemmnisse sich geltend machen, bis zu ihrer Beseitigung die bisherige Brot- bzw. Rationierung weiter genötigt wird, jedoch nicht in der Form der bisherigen Brotkarte, sondern auf Grund besonderer Bestimmungen.

Was in allem handelt es sich also um eine Herabsetzung der Ration um den dritten Teil unter gleichzeitiger Vermehrung der Kartoffelration und Verdoppelung der Fleischration, dieser zu erniedrigten Preisen. Es ist klar, daß die Regierung einen solchen neuen Eingriff in die Lebensgewohnheiten des in diesem Kriege beispiellos opferwilligen deutschen Volkes nicht vorgenommen hätte, wenn die harte Notwendigkeit es nicht gebieten würde. Wenn wir nämlich weiter so viel Brot essen würden, wie bisher, würden wir mit unseren Getreidevorräten nicht bis zur nächsten Ernte reichen. Der Ertrag der ersten Ernte muß sich in vier Monaten erhalten. Es fehlt uns jedoch die Menge für einen Monat. Die Getreidebestandsaufnahme vom 15. Februar dieses Jahres hat diese betrübliche Tatsache ergeben. So stand der Regierung ein anderer Weg als der der Herabsetzung der Rationen nicht offen, sie hatte keine andere Wahl, so schwer ihr besonders der Entschluß fiel, die Brotkarten der Schwerarbeiter zu kürzen und die Zulagen für Jugendliche zu streichen.

Diese Tatsachen muß die Bevölkerung einsehen und begreifen. Sie können durch nichts, am allerwenigsten etwa durch einen schnellen Friedensschluß, aus der Welt geschafft oder geändert werden. Jeder vorzeitig geschlossene Friede wäre ein schlechter, ein fauler Friede. Es würde uns wirtschaftlich an den Rand des Verderbens bringen. Denn unsere Feinde haben uns keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihr Endziel die vollkommene wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands und damit jedes einzelnen Deutschen ist. Ein solcher Friede würde uns aber vor allem in der Ernährungsfrage um nichts bessern, im Gegenteil, dann

würde die Not erst recht ins Land kommen und sich sichtbar machen. Überhaupt ist es grundverfehlt, zu glauben, daß bei Friedensschluß sofort wieder alle Lebensmittel in den Mengen wie früher vorhanden sein werden. Es wird auch nach dem Frieden noch langer Zeit und manches erheblichen Eingriffs bedürfen, bis wir wieder die früheren Ernährungsvoraussetzungen hergestellt haben. Ein Frieden gegen eine Welt von Feinden ist auch von heute auf morgen nicht durchführbar. Dazu bedarf es der Zeit und langer Verhandlungen. Unsere militärische Lage ist derzeit, daß wir unbedingt auf einen ehrenvollen, deutschen Frieden hoffen können. Nur dieser kann eine Besserung unserer Lage herbeiführen. Sogar eine vorläufige Gegenwirkung gegen die aus zwingender Not herausgebornen Ernährungsmaßnahmen der Behörden würde nur den Krieg verlängern, neue Opfer an Gut und Blut und neue, schlimmere Entbehrungen zur Folge haben.

Es gibt daher für uns keine andere Wahl, als bis zum gesetzlichen Ende des Krieges durchzuhalten und die Herabsetzung der Rationen als eine neue, harte, aber unvermeidliche Notwendigkeit opferwillig zu ertragen, und das um so mehr, als die Verringerung der Ration nicht nur die heimatische Bevölkerung trifft, sondern auch beim Heere zur Durchführung gelangt, das in beispielloser Tapferkeit Gut und Blut für den Bestand des Vaterlandes opfert und uns den Feld von den heimatischen Fluren fernhält, die hoffentlich einer guten Ernte entgegenzusehen werden.

Um die Lage erträglich zu gestalten, werden, nachdem die Donau nunmehr eisfrei geworden ist, die in Rumänien beständigen Getreidemengen möglichst schnell und umfassend für unsere Ernährung nutzbar gemacht werden. Außerdem erfolgt eine harte Zwangsprüfung der bei den Landwirten vorhandenen Vorräte, die sämtlich in die öffentliche Hand übernommen werden.

Infolge der Verdoppelung der Fleischrationen ist ein Eingriff in unsere Wildbestände nicht zu vermeiden. Im Interesse der zukünftigen Lebensversorgung und der Förderung unseres Wirtschaftens empfiehlt es sich daher, daß überall da, wo die Bevölkerung noch in der Lage ist oder in die Lage kommt, Gemüße zur Verfügung zu haben, die Abforderung der erhöhten Fleischration möglichst sparsam erfolgt. Auch die Hinaussendung von Lebensmitteln an die Front und in die Etappengebiete muß unterbleiben. Selt, wo die wärmere Jahreszeit einsetzt, besteht die Gefahr, daß diese Lebensmittel verderben. Zudem wird für die Truppe durch die Herabsetzung der Ration, die einzuhalten müssen die Lebensmittel drauhen wenig, in der Heimat aber schmelzt jede Verschwendung erheblich die vorhandenen Vorräte.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

W.E. Großes Hauptquartier, 13. April. Amtl. Draht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Am Nordflügel des Kampffeldes bei Arras wurden Anfangserfolge früherer englischer Angriffe auf Angres und Stenay-en-Gohelle durch unsere Gegenstöße weitgemacht. Von der Straße Arras-Cavrelle bis zur Scarpe zweimal angreifende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen.

Südöstlich von Arras sind mehrere Angriffe, auch von Kavallerie, gescheitert.

In den von Peronne auf Cambrai und Le Cateau führenden Straßen kleinere Gefechte bei Souzeaucourt und Dargicourt.

Das gestern auf St. Quentin und den südlichen Anschließern liegende lebhafteste Feuer dauerte an; es bedeckte französische Angriffe vor, die auf beiden Seiten heute früh einsetzten. Sie schlugen fehl.

Geeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Der heftige Artilleriekampf längs der Aisne und in der westlichen Champagne dauert in wechselnder Stärke an.

nicht über-
erhang mit
starkste
karte ab-
und Fabrik-
en Zuschuß-
besonderen
Schluß jeden
es Gewerbe-
den Geldwert
unde We-
im Jahr und
einer dieser
erell.
17,
gen-
e
. II.
ndorf.
en
annherhalb einer
ion:
D. Krauß.
1917.
Teilnahme
Aufsicht
verpflichten
enz,
Grabe legen
der.
papier
haben bei
Nagold.
Nagold.
Starkes 1/2. Sehr
infest-
Kind
eg Gärtner,
Glasner.
Bücher
feld!

Mehrfach vorkommende Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen, dabei blieben 100 Franzosen in unserer Hand.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Die Lage ist un verändert, auf dem

Östlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine wesentlichen Ereignisse.

Im Westen verloren die Gegner 13, im Osten 2 Flugzeuge.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Zeichnet die sechste Kriegsleihe!

Der Fortgang der Schlacht bei Arras.

Berlin, 12. April. W.B. Auch am dritten Tag der Schlacht von Arras ist den Engländern der durchgehende Durchbruch nicht geglückt. Nachdem die deutschen Linien elastisch zurückgehoben wurden und die Engländer gezwungen waren, die Basis ihrer angehäuften Artilleriemassen zu verschieben, die ihnen den Anmarsch des 9. April ermöglichten, darf heute die Lage als ausgeglichen angesehen werden. Die beiden Gegner liegen in schwerem Ringen, das sich an einzelnen Brennpunkten zur heftigen Schlacht steigert. Trotz dem Einlag von Massenwällen, Lankegeschwadern und Kavallerie konnten die Engländer, die auch vor den größten Opfern nicht zurückweichen, um diesem einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, kaum nennenswerte Vorteile erreichen. Besonders schwer waren ihre Verluste bei den gemeldeten Angriffen bei Vimy und Fampoug. Feindliche Kavallerieverbände beiderseits der Scarpe wachen überall unter schweren englischen Verlusten im Feuer zusammen. In der Gegend von Reuville-Village gerieten marschierende feindliche Infanteriekolonnen in unzer Artilleriefeuer und wurden gesprengt. Besonders schwer waren die Kämpfe südlich der Scarpe bei Bullescourt, wo die Engländer schon am frühen Morgen einen Massenangriff einleiteten und eine schwere Niederlage erlitten. Sämtliche Angriffe brachen unter außerordentlich schweren Verlusten für sie zusammen. Wo es ihnen gelungen war, in die deutschen Stellungen einzudringen, wurden sie vernichtet oder gefangen genommen. Die Zahl der Gefangenen übersteigt, wie gemeldet, 1000. Die englischen Tank schwader, die in den Kampf eingriffen, fanden größtenteils ein rasches Ende. Dreiviertel der Panzermotoren wurden vernichtet. Sie liegen zum Teil in den deutschen Linien, zum Teil unmittelbar davor. Der Erfolg der hier kämpfenden Truppen ist dem schneidigen Gegenangriff erprobter Sturmkolonnen, sowie dem musterghilligen Zusammenarbeiten von Artillerie und Infanterie zu verdanken. Die Engländer wurden in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Auch in der Luft wurde die Arras heftig gekämpft. Wenn im Kampfgebiet der Scarpe wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwischen Soissons und der Champagne tobte eine außerordentlich heftige Artillerieschlacht. In der Gegend von Cragnelle brach der Franzose um 8 Uhr abends nach einfüßigem Trommelfeuer etwa in ein Kilometer Breite in mehreren Sturmwällen vor. Im Handgranatenkampf, teilweise durch Gegenstoß wurde der Angriff restlos abgeklungen. Es blieben Gefangene in unserer Hand.

Die inneren Räte Englands.

Berlin, 13. April. Aus London meldet die „Post“ die „Zeitung“: Neben den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz steht die täglich wachsende Schwelgerei der Lebensmittelversorgung un verändert im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Die Kartoffeln wächst ins Hoffnungslose. Die neuen Kartoffeln von den Karolinen kosten 1 sh 2 J das Pfund, sind also eine Dreihälfte der Reichheit. Zwar sollen nach Schätzung des Ernährungsausschusses 5 Pfund pro Kopf der Bevölkerung vorhanden sein, jedoch bis zur neuen Ernte wenigstens ein halbes Pfund pro Kopf höchstens zweifach verfügbar wäre. Aber Familien von 8-10 Köpfen können schon seit Wochen nicht mehr als 1 Pfund wöchentlich für alle zusammen erhalten. Im Ostland stehen die armen Leute in Reihen von einem halben Kilometer nach Kartoffeln. Trotz des strengen Verbotes werden bereits Saatkartoffeln als Ersatzkartoffeln verkauft. Mit der Zuckerverwertung steht es beinahe ebenso schlimm. Die Gesundheitsbehörde fordert ein staatliches Eingreifen, um wenigstens den erforderlichen Zucker für die Säuglinge beschaffen zu können. Sehr bedenklich liegen ferner die Verhältnisse mit der Fleischversorgung. Infolge Futtermangels werden sogar schon Kälber im G wicht von 30 Pfd. geschlachtet. Unter den ausgeschlachteten Schweinen sind laut Erklärung Gesundheitsbehörden unendlich kleine und magere und von geringer Fleischqualität und lassen erkennen, daß die Tiere völlig ungenügend ernährt worden sind. Die gesamten Vorräte an Zeitungspapier in England, einschließlich des bereits im Eigentum der Zeitungen befindlichen, sollen einbezogen werden. Demnach sollen gleichmäßig alle Zeitungen entsprechend dem Umfang der einzelnen Nummern und der Auflage berücksichtigt werden. Die Maßnahmen treffen besonders einen Teil der großen englischen Zeitungsbesitzer, die tiefenhafte Papiervorräte aufgestapelt haben.

Französische Streitkräfte.

Berlin, 12. April. W.B. Neue schreibt in der „Viktoria“: Aus Russland kommt eine so unglückliche Nachricht, daß unser Verstand sich sträubt, daran zu glauben. Der Ausbruch der Arbeiter und Soldaten soll beschlossen haben, daß die prosovietsche Regierung ihren Willen erklären solle, Russland führe nur einen Verteidigungskrieg, so die Mittelmächte nicht über den Frieden ohne Annexion und Kriegsschädigung verhandeln wollen. Genau so würde sich Sültner ausgesprochen haben, wenn er es hätte wagen dürfen, einen Sonderfrieden mit Deutschland abzuschließen, wie er es gerne getan hätte. Welcher Vor oder welcher deutsche Agent mag jetzt gerade nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg auf die Idee verfallen sein, den Mittelmächten einen Frieden ohne Annexion anzubieten? Zum Glück sind nach Frankreich und England, Italien und Amerika da, die Deutschland zwingen werden, Polen, Estland, Litauen, Siebenbürgen, Triest und Trent, ferner Serbien und Armenien abzutreten und für die verübten Verbrechen eine genügende Entschädigung zu zahlen. Auch in Russland herrscht noch gottlob die prosovietsche Regierung. Möge sie acht geben, daß die prosovietsche Stimmung nicht auch die gesunden Schichten der russischen Arbeiterschaft ergreift.

Das Kriegsprogramm der Vereinigten Staaten.

Berlin, 13. März. W.B. „Zeit“ Paris schreibt: meldet aus New York: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat folgendes Kriegsprogramm ausgearbeitet: Verwendung der Kriegsschiffe in gemeinsamer Tätigkeit mit den Alliierten, Munitionslieferung, einen Vorkauf von 3 Milliarden Dollar an die Alliierten, deren Verproviantierung gleichfalls gesichert werden soll. 1 Million Mann sollen im ersten Jahr militärisch ausgebildet werden, die zweite Million im zweiten Jahre. Es dürfen keine Truppen nach Europa entsandt werden, bevor nicht das erste Kennzeichen von einer Million Mann ausgebildet und die Organisation für ihren Unterhalt auf den Schlachtfeldern gesichert ist.

Der Seekrieg.

Neue große U-Boots-Erfolge.

Berlin, 13. April. W.B. Drohd. Amst. meldet: Nach dem eingegangenen Meldungen sind weiterhin 61 000 Bruttoregistertonnen feindlicher und neutraler Handelschiffe versenkt worden. Damit stellt sich das März-Ergebnis der kriegertischen Maßnahmen der Mittelmächte schon jetzt auf 435 Handelschiffe mit 861 000 Bruttoregistertonnen. In dieser Zahl sind von der Seite S. M. Hilfskreuzer „Möwe“ noch 11 Schiffe mit 49 000 Bruttoregistertonnen enthalten. Die übrigen Erfolge dieses Schiffes sind bereits früher in Anrechnung gebracht worden. Das endgültige Ergebnis des Monats März, das erst im letzten Drittel des April übersehen werden kann, wird sich noch etwas höher stellen als eingangs angegeben.

Gegenüber den in der feindlichen wie auch der neutralen Presse erschienenen phantastischen Behauptungen von unferen U-Bootsverlusten wird ausdrücklich festgestellt: In den beiden ersten Monaten der Seesperre sind 6 U-Boote verloren gegangen, eine Zahl, die durch den Zuwachs während des gleichen Zeitraums um ein nichtliches übertrifft und die im Verhältnis zur Gesamtzahl unserer U-Boote überhaupt nicht ins Gewicht fällt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Eine lächerliche Fahrt deutscher Seeleute.

W.B. Wie wir erfahren, ist es 28 jungen Deutschen gelungen, in einer navigatorisch wie militärisch bemerkenswerten Fahrt von Chile nach Norwegen und von dort nach Deutschland zu gelangen, um ihre Dienste dem deutschen Vaterland zur Verfügung zu stellen. Im Monat Dezember vorigen Jahres gelang es, in Chile zu diesem Zweck die chilenische Dreimastbarke „Tintin“, (460 Bruttoregistertonnen) 64 Jahre alt zum Preise von 80 000 Preis zu chartern. Die Bark wurde sowohl mit den nötigen Hilfsmitteln, so gar mit einer Tinkerkassette, gut ausgerüstet, als auch reichlich mit Lebensmittel versehen. Sogar lebendes Vieh, wie Schweine, Hühner, Ziegen, außerdem reichliche Konserven wurden an Bord des Schiffes gebracht. Die Fahrt ging nicht ohne Schwierigkeiten von statten, da auf Brandung des englischen Geleites in Santiago eine sehr genaue Durchsuchung des Schiffes erfolgte, so daß ein Teil der Besatzung es vorzog, die Bark zu verlassen und in einem besondern Fahrzeug auszuhelfen, um erst später den Anschluß an das Schiff zu erreichen. Unter allerlei Gefahren glückte aber dieses Unternehmen und etwa 8 Tage später konnte der Teil der Besatzung in der Bucht von San Pedro die Bark besetzen. Die Fahrt ging nun nachweislich bis zur Höhe der Falklandinseln, wo zu Ehren der auch der Schlacht bei den Falklandinseln gefallenen Deutschen eine Andacht gehalten wurde. Das Wetter war sehr abwechselnd. Teils herrschte starker Sturm, der das Segeln verbot, teils vollkommen ruhige Windstille, die das Schiff verbot, nachwärts zu kommen. Aber alle diese Schwierigkeiten wurden tapfer überwunden, der Äquator und die Ägoren passiert und etwa am 24. März gelangte man in der Nähe der Heilandsinseln in die Fahrwasser, die von Nordengland nach Amerika führt. Dort begegnete dem Schiff ein englischer Kreuzer und ein englischer Hilfskreuzer. Glücklicherweise war das Wetter so günstig, daß der englische Kreuzer keine Boote auslösen konnte, um die Bark genau zu untersuchen. Der Führer des englischen Kreuzers mußte sich deshalb mit den

erteilten Auskünften begnügen, daß das Schiff eine norwegische Bark sei, die von Liverpool mit Ballast seit einigen Tagen nach Norwegen unterwegs sei. Außerdem war die norwegische Flagge gehißt worden. Nach längerem Parlamentieren dampfte der englische Kreuzer weiter. Die Bark gelangte wenige Tage später unter großen Schwierigkeiten bis in den Trondhjems-Fjord, dessen Durchsicht wieder neue Gefahren bot, weil es nicht gelang, einen Posten zu erhalten und das vorhandene Kartenmaterial nicht genügte. Erst zwei Stunden vor Trondhjem gelang es einem Posten an Bord zu nehmen, der das Schiff in sichere Hafen geleitete. Die norwegische Behörden verhielten sich durchaus entgegenkommend, so daß ein Teil der Besatzung schon wenige Tage später, d. h. Ende März die Fahrt nach Deutschland fortsetzen konnte. Auch der Rest der Besatzung folgte bald, nachdem das Schiff endlich verkauft worden war. Der Erlös kommt dem roten Kreuz zu Gute, da der Besitzer gutmütig darauf verzichtet hatte. 124 Tage hatte die Fahrt von Chile nach Trondhjem gedauert.

Vermischte Nachrichten.

Kardinal Bettinger.

Berlin, Sonntag 11 Uhr ist der Kardinal, Erzbischof von München-Freising und Vizeprobst der bayerischen Armee, Dr. Franz Bettinger verstorben.

Ein Schiffszusammenstoß auf der Donau.

Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Budapest: Nach neuen Mitteilungen befinden sich auf dem Dampfer „Oriskany“ der Infolge eines Zusammenstoßes mit dem Schraubendampfer „Viktoria“ von einer schweren Katastrophe ereilt wurde, 635 Passagiere, von denen sehr bald nach dem Zusammenstoß der zu Hilfe eilende Dampfer „Wibela“ 1. 285 aufnahm und weiter beförderte. Etwa 200 wurden nach Budapest gebracht, so daß noch etwa 60 Personen fehlen, die wahrscheinlich ertrunken sind. Die meisten Verunglückten waren Arbeiter und Kinder, die sich sämtlich in der zweiten Schiffsklasse befanden. In der ersten Schiffsklasse ist niemand angekommen.

Dombrand.

Aus Röggersheim 1 Gr. wird dem „Verf. Tagbl.“ gemeldet: Bei Schellenberger (Rebs Niederung) durchbruch der Kohlenstrom an 2 Stellen den Damm. Viel Vieh ist umgekommen. Mehrere Familien werden vermisst.

Explosionen in amerikanischen Munitionsfabriken.

Dem „Verf. Tagbl.“ zufolge berichtet ein Kabletelegramm des „Pittsburgh Courier“ aus Philadelphia, daß drei aufeinanderfolgende Explosionen die in Etatsville gelegene Munitionsfabrik zerstört haben. Die Zahl der bis jetzt aus den Trümmern der einstufigen Werkstätten hervorgegangenen Opfer betrage 100 Tote und 50 Verwundete. Man mache große Anstrengungen, um die umwelt der Unglücksstätte befindliche Waffenfabrik Remington vor dem Übergriffen des Feuers zu bewahren. Auch in Taunton (Massachusetts) wurde eine Munitionsfabrik durch Feuer zerstört.

Aus Stadt und Bezirk.

Donnerstag 14. April 1917.

Ehrentafel.

Dem Obersten Otto Barck und dem Wirtmann Jakob Erdmann, Schwiner, beide von Koblitz, wurde die Silberne Verdienst-Medaille verliehen. Ersterer ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Morgen ist der letzte Tag wo Du Kriegsleihe zeichnen kannst. Hilf auch Du den Frieden zu erzwingen und zeichne Kriegsleihe.

— **Vom Rathaus.** Die Stadtgemeinde Hagen hat ihre Zeichnung zur 6. Kriegsleihe von 80 000 Mk. auf 45 000 Mk. erhöht.

* **Sommerzeit.** Der Übergang zur diesjährigen Sommerzeit erfolgt in der Nacht vom Sonntag, den 15. auf Montag, den 16. April (morgens 2 Uhr) und endet am 17. September.

* **Sommerfahrplan.** Der diesjährige Sommerfahrplan der deutschen Eisenbahnen wird nicht am 1. Mai, wie bisher üblich, sondern mit dem 1. Juni in Kraft treten.

— **Verlängerung der Gültigkeit der alten Reichsreisepfandmarken.** Die Württ. Landesregierung teilt mit, daß die U den gangenfalls für die Verwendung der alten Reichsreisepfandmarken, die am 15. April erloschen sollte, bis zum 15. Mai verlängert worden ist. Bis dahin können also neben den bereits ausgegebenen neuen Reichsreisepfandmarken mit einem Wertpapierunterdruck (in grauem Feld) stehender weißer Reichspfeiler) auch noch die alten Reichsreisepfandmarken verwendet werden.

* **Veränderung von Bahnpost.** Die Generaldirektion der Eisenbahnen gibt bekannt: Die derzeitigen Verkehrsbedingungen nach den Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnlinien und der Reichspfeilerbahnen werden teilweise aufgehoben. Es sind nur noch die am 12. März d. J. bekanntgegebenen Güter von der Annahme als Eisenbahnpost ausgenommen.

* **Hinterbliebenenrenten für die Angehörigen vermisster Kriegsteilnehmer.** Die Versorgungsberechtigten Angehörigen Vermisster können künftig schon nach 6 Monaten die höheren Hinterbliebenenrenten erhalten, die bis dahin bezogenen Zusatzen erhalten. Die Verwendung der Bezüge erfolgt für die Angehörigen vermisster Offiziere, Premieren und Unteroffiziere von Amts wegen, für die Angehörigen der übrigen Vermissten erst auf besonderen Antrag.

Hr. Paierk... Witterung, die ne... Feldarbeit, versam... Sonne“ eine hat... hler und Umgebun... dessen Mittelpunkt... Schweikardi... Nagolder Herren... der Rede ein B... Vaterländes gab... zu verschweigen... scheidener nicht we... nicht zu hören w... Stärke ist, und m... Zukunft leben... Vaterland gegen... ten Da betlung... Oberlehrer Bogent... wann Kommerel... inauwendendes... Entlieferung des... schönen Verlauf... den Sonntag, Fu... o- Ertrag... Bader, Inhaber... mit der Elb. Ber... Pflanzgut, beim 9... Verdienst-Medaille.

— **Aus Oberjett**

zur 6. Kriegsleihe nette Summe, welche haben.

— **Freuden**

spende wurden in... abgeleitet 22 830... Schweinefleisch... Pfund Rauchfleisch... sammlen Vorord... tungsmitteln vorj... Stuttgart, alle... berg überleben, m...

— **Herd**

sicks sind im A... Pfund Butter und... fert werden.

— **Aus der**

— **Führung**

vom Alperg en... der Straße Hagen... r. Markgr... in dem Doppel... Pfeiler vermisst... glatte betriebs... aus den zwei... der Wiese Wild... hell aufhängen... Immer wieder spro... weise konnte das... del anderer Gebä... vollständig abgebr... bachelos geworden... weise geborgen... tung größtenteils... der höchsten Teil... der in die Nacht...

— **Hand**

§ **Holzver**

das am 1. Febr. 1917... Stammholz mit... von 297,5% des... erzielten Preise... bekamen um die... wachsbeförder... dieser Aufsicht... Erlöse bilden.

* **Kobler**

Dog- und Hoyer... wurde der Reiner...

— **Die Richtp**

Die Richtp... ist in der Richt... ter und dem H... barten Preise sind... mittleren Linie... 30, 30 und 10... für bestimmte... beeren wurden... betreu M.A. Ste... tenmollen und... Coarctieren 25... Pfannen 20 A... den Fenster per... durch die Richt... Sachverständigen...

— **Basel**

Basel, 14... in ihren reu... bei Arras von... schlacht ange...

Schiff eine nor
 Vest seit einh
 Aufdem war
 Nach längerem
 nger weiter. Die
 großen Edweigl
 Durchfahrt wie
 ang, einen Löffel
 material nicht ge
 m gelang es einen
 Schiff in sicheren
 den verhielten sich
 Teil der Besatzung
 Müde die Fahrt
 der Rest der Be
 dienstlich verkauft
 Noten Kreuz zu
 arztet hat.
 s Kronhjem ge
 en.
 Kardinal, Erzbi
 pfst der bayrischen
 der Doman.
 Babapst: Nach
 Dampf, Genit.
 dem Schrauben
 Katastrophe erziel
 ald noch dem Zu
 r "Wilm II."
 ma 200 wurden
 wa 60 Personen
 Die meisten Ber
 er, die sich rämi
 n. In der ersten
 Verf. "Tagebl."
 Heberung) durch
 n Doman. Viel
 werden vernicht
 tititionsfabriken.
 chiet ein Kabel
 Schlußbericht, daß
 in England ge
 Die Wohl der die
 Werkstätten her
 und 50 Personen
 , um die unweit
 Remington vor
 Auch in Loun
 lausfabrik durch
 rk.
 14 April 1917.
 dem Wehrmann
 von Rohrdorf,
 erledigt. Erster
 Du Kriegsdan
 n den Frieden
 leibe.
 Gemeinde Nagold
 von 30 000 Mk.
 Sommerzeit erfolgt
 auf Montag, den
 n 17. September.
 rper Sommerfah
 am 1. Mai, wie
 n Kraft treten.
 Zeit der alten
 an der geistliche
 Vererbung der
 pril erldigen sollte,
 Die beiden hömtra
 Keilswatmarken
 n Felde stehend
 n Reichersfeldhof
 Die General
 karrt: Die ber
 Stationen der
 der Reichsfein
 sind nur noch
 en Hüter von der
 ausgedient.
 e Augehörigen
 forungsberichts
 ig (am 17. 6
 n ostliche der bis
 Die Vererbung
 ermittelter Offiziere,
 gen, für die An
 sonderer Antrags

Hr. Hatterbach, 12. April. Trotz der günstigen Witterung, die natürlich recht ausgereizt wurde für die Feldarbeit, versammelte sich heute Abend im Saal der „Sonne“ eine stattliche Anzahl Männer und Frauen von hier und Umgebung zu einem vaterländischen Abend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Schweikardt stand, der, mit den ihn geleitenden Nagolder Herren vom Ortsgefälligen begrüßt, in eingehender Rede ein Bild der gegenwärtigen Lage des deutschen Vaterlandes gab. Offen und sachlich, ohne Schattenseiten zu verschweigen, zeigte der Redner, auch an Hand verschiedener recht wertvoller Einzelheiten, die man sonst nicht leicht zu hören bekommt, was unsere Not und unsere Stärke ist, und warum wir ruhig und zuversichtlich in die Zukunft sehen dürfen, sofern jeder seine Pflicht tat dem Vaterland gegenüber. Mit allgemeinem Beifall und weisen Paraphrasen in Wort und Lied leitete der Herr Oberlehrer Voggenbach, Apotheker Pfenderg und Oberamtmann Kammereis, der mit überzeugenden Zahlen ein vertrauensverweckendes und ermutigendes Bild der Milch- und Eierlieferung des Bezirkes gab, naher der Abend einen schönen Verlauf. Möchte auch dieser Saal, in dieser ersten Sonntag-Frucht beschreiben sein.

Eßlingen, 13. April. Unteroffizier Heinrich Bader, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde mit der Stüb. Verd.-Med. geschmückt. Wilhelm Weikows, Flugwirt, beim Ref.-Inf.-Regt. 119, erhielt die Silberne Verdienst-Weibulle.

Aus den Nachbarbezirken.

Oberjettingen, 13. April. Die Schillerzeichnung zur 6. Kriegsanleihe ergab 4200 Mk.; gewiß eine ganz nette Summe, welche die hiesigen Schüler zusammengebracht haben.

Freudensstadt, 12. April. Für die Hindenburgspende wurden in den 41 Gemeinden des Oberamtsbezirkes abgeliefert 22 830 Eier, 2460 Pfund Butter, 614 Pfund Schweinschmalz, über 17 Pfund Butterschmalz, über 73 Pfund Kanischfleisch und 4 Pfund Speck. Sämtliche gesammelten Vorräte an Butter und Eier sind der Nahrungsmittelversorgung Stuttgart für die städt. Bevölkerung Stuttgart, alle übrigen Bezirke der Stadtgemeinde Schwabegg überwiesen worden.

Horb, 12. April. Aus 25 Gemeinden des Bezirks sind im Monat März 90 650 Stück Eier, 2249 Pfund Butter und 1 Zentner Beeren und Erbsen abgeliefert worden.

Aus dem übrigen Württemberg.

Tübingen. Zwei französische Gesandene, die vom Albig erloschen waren, wurden gestern Abend auf der Straße festgenommen.

Marzlingener. Der bereits gemeldete Brand in dem Doppelwohnhaus des Göttele Wild und Ehr. Pfeiffer vermutlich durch Kominschaden entstanden. Man glaubte bereits, das Feuer sei erloschen zu sein, als aus dem zwoelben Brandherde nahgelegenen Wohnhäuser der Wäwe Wild und des Johannes Siegel die Flammen hell aufstiegen. Das Rathaus war in der größten Gefahr. Immer wieder sprangen Funken auf das Dach. Glücklicherweise konnte das wertvolle Gebäude gerettet werden. Die drei anderen Gebäude und eine angebante Schuer sind vollständig abgebrannt. Dadurch sind fünf Familien obdachlos geworden und auch deren Mobilien konnte nur teilweise geborgen werden. Der Schaden ist durch Versicherung größtenteils gedeckt. Auf dem Bra platzte war außer der hiesigen Feuerwehr auch die von Schwelberdingen bis tief in die Nacht hinein tätig.

Handels- und Marktberichte.

§ Holzverkauf. Die Stadtgemeinde Nagold hat für das am 1. April im württembergischen Verkauf verkauften Stammholz mit 1291 52 Fehm. einen Durchschnittspreis von 297,5% des Faakt. Fortsatz ergibt. 23 Lose davon erstgertim hiesige Schreinermeister, die anderen 62 Lose bekamen um die Höchstgebote hiesige und auswärtige Schreinermeister und ein Stuttgarter Holzhändler. Es dürfte diese Auktionserfolge die jetzt in Württemberg den höchsten Erlös bilden.

Kohrdorf, 12. April. Bei dem heutigen Vau-Hag- und Hopfenanbau-Verkauf aus dem Gemeindewald wurde der Reinertrag zum Teil um 250% überschritten.

Die Richtpreise für Obst der Gerste 1917.

Die Richtpreise für Obst der Gerste sind jetzt in der Reichweite die Gemische aus Obst zwischen dieser und dem Obstreichhandel bereiten worden. Die verordneten Preise sind folgende Preise und bewegen sich auf der mittleren Seite. Bei Feypeln wurden vier Klassen zu 40, 30, 20 und 10 A für den Zentner sowie eine Sonderklasse für bestimmte Sorten zu 60 A verordnet. Für Erdbeeren wurden 50-60 A, Himbeeren 50 A, Johannisbeeren 30 A, Stachelbeeren 35 A, R. form 45 A, (Schotenmoellen und Silberbeeren), große Schisfen 35 A, Sauerkirschen 25 A, Marillen 20 A, Rindschrauben 30 A, Pfaffenhennen 20 A, Zwischchen (Bauernpfaffen) 10 A für den Zentner verordnet. Die endgültige Festsetzung erfolgt durch die Reichsstelle unter Zugleichung von fünf gewählten Sachverständigen.

Letzte Nachrichten.

Basel, 14. April. Drahtb. Die Basler Blätter setzen in ihren neuesten Kommentaren fest, daß die Schlacht bei Arras von den Engländern als Durchbruchschlacht angelegt war und als solche bis jetzt gänzlich

fehlgelungen habe. Nach der bis jetzt gemachten Erfahrung dürfte man annehmen, daß damit der Durchbruch bei Arras überhaupt gescheitert sei, was freilich noch lange nicht das Ende der Schlacht bedeute.

Von der schweizerischen Grenze, 14. April. Drahtb. Aus San Francisco wird nach Paris berichtet, daß im Stillen Ozean deutsche U-Boote signalisiert wurden. Die Marinebehörden hätten die notwendigen Maßnahmen getroffen.

Von der Schweiz, Grenze, 14. April. Drahtb. Wie die Pariser Blätter aus Madrid melden, wurde in dem spanischen Ministerialrat der zur Verfertigung der „San Fulgenzia“ Stellung nahm, eine Statistik vorgelesen, wonach die spanische Handelsflotte bisher durch den Tauchbootkrieg und Minen insgesamt ein Sechstel ihrer Tonnage verloren hat.

Berlin, 14. April. Drahtb. Der „Lokal Anzeiger“ meldet aus Wien: Die russischen republikanischen Sozialisten und der Soldatenverband haben eine Entschließung gefaßt, wonach der Krieg mit Deutschland in dem Augenblick



**Wenn am 15. April
 die Sonntagsglocken
 läuten**

von allen Kirchen, von allen Türmen, in Stadt und Dorf, allüberall in deutschen Landen, dann wollen sie Dich zum letztenmal, in letzter Stunde mit eherner Stimme an Deine Pflicht erinnern:

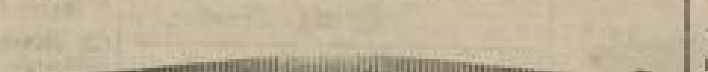
**Warst Du dabei?
 Denkst Du daran?
 Wo bleibst Du?**

**Der 15. April ist der Nationaltag
 für die Kriegsanleihe!**

Als Ehrentag des deutschen Volkes soll er in der Geschichte fortleben, als der unvergessliche Tag, an dem auch der letzte Mann sein Scherlein auf den Altar seines Vaterlandes gelegt hat.

**Alle Zeichnungstellen werden nach
 der Kirchenglocke geöffnet sein.**

Man warte dort nur noch auf Dich!
 Nun gilt's zu handeln!
 Geh' hin und tu' Deine Schuldigkeit!
 Zeichne Kriegsanleihe!



Man sollte aufhören müde, in dem Rußland die Heberzeugung haben, daß Deutschland die Reaktion in Rußland nicht unterstützen werde. Sondern man sollte die russische Revolution die Gründe schon heute verständigen, daß Rußland bereit sei, einen ehrenvollen Frieden zu schließen. Inzwischen hat der Krieg gezeigt, daß alle Äußerungen über angebliche Währungs- und Handelsbeschränkungen des früheren Regimes in Petersburg von einer besonderen Unterjochungsform nicht geprißt werden.

Die Kriegslage am Abend des 13. April.

Berlin, 13. April. WAB. Drahtb. Abends. Entsch. wird mitgeteilt:
 Bei Arras keine Kämpfe; starkes Feuer nur bei Bullecont.
 An der Aisne Front, besonders nördlich von Reims, dauert die Artillerieschlacht an.
 Bei Amberoe (Champagne) schickte ein französischer Angriff.
 Im Osten nichts von Bedeutung.

Hierzu das Blatt, Sonntagblatt und das Plauderblättchen, Matmahl, Wetter am Sonntag und Montag, Roggeln.

Verlag des Centralblattes des Reiches, Dr. G. B. Neumann, Neudamm 11, Berlin SW.

**Agf. Oberamt Nagold.
 Bekanntmachung.**

betr. die Musterung des Jahrgangs 1899 und die Nachmusterung von zurückgestellten Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge, die zur letzten (März-) Musterung nicht erschienen sind.

Die Musterung und Aushebung der vorgenannten Landsturmpflichtigen findet statt:

- 1. am Montag, den 16. April d. J. von vorm. 9.30 Uhr ab auf dem Rathaus in Aitensteig-Stadt für die Gemeinden: Aitensteig-Stadt und -Dorf, Reihlingen, Bernack, Beuren, Bisingen, Ebersherdt, Egenhausen, Engstal, Eltmannsweller, Finsbronn, Gornweller, Gungenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Waldorf/West und Wenden;
- 2. am Dienstag, den 17. April d. J., von vorm. 8.30 Uhr ab auf dem Rathaus in Nagold für die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899 der Gemeinden: Nagold, Schhausen, Eßlingen, Emmingen, Gillingen, Hatterbach, Iwlsbachen und Minderbach;
- 3. am Mittwoch, den 18. April d. J., von vorm. 8.30 Uhr ab auf dem Rathaus in Nagold für die Pflichtigen des Jahrgangs 1899 der Gemeinden: Oberschwandorf, Obersteilheim, Pfersdorf, Kohrdorf, Kollfelde, Schillingen, Schönbromm, Sulz, Unterschwandorf, Unteraltheim und Wildberg, ferner für die zurückgestellten Landsturmpflichtigen älterer Jahrgänge der unter Ziffer 2 und 3 bezeichneten Gemeinden.

Die Gefellungs-Pflichtigen haben sich je 1/2 Stunde vor Beginn der Musterung einzufinden. Unterlassene Anmeldung zur Landstummrolle entbindet nicht von der Gefellungs-Pflicht. Schwerhörige bzw. Gehörleidende haben mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen. Pflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben entweder auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes vorzulegen. Pflichtige, die schwachsinzig, kurzsichtig usw. zu sein behaupten, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse von Ärzten, Lehrern usw. mitzubringen. Gemütdranke, Blödsinnige, Krüppel usw. können auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses (§ 62 4 W.-D.) vom persönl. dem Erscheinen zur Musterung entbunden werden. Jugendwehrbescheinigungen sind mitzubringen und vorzulegen. Die Ladung des Jahrgangs 1899 hat durch die Ortsvorsteher mittels örtlicher Bekanntmachung und Aushlag am Rathaus zu erfolgen. Die Wehrpflichtigen älterer Jahrgänge werden vom Oberamt bzw. Bezirkskommando geladen. Wer nicht beordert ist, hat dennoch zu erscheinen. Die älteren Jahrgänge haben die Militärpapiere mitzubringen. Die Ortsvorsteher haben der Musterung nicht anzuwohnen. Den 10. April 1917. Kommerell.

Bekanntmachung über die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 16. April bis 17. September 1917.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:
 § 1. Für die in § 2 vorgezeichnete Zeitspanne ist die gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sommerzeit des dreifachsten Längengrades östlich von Greenwich (Sommerzeit).
 § 2. Die Sommerzeit beginnt am 16. April 1917 vormittags 2 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung und endet am 17. September 1917 vormittags 3 Uhr im Sinne dieser Verordnung.
 Die öffentlich angebrachten Uhren sind am 16. April 1917 vormittags 2 Uhr auf 3 Uhr vorzustellen, am 17. September 1917 vormittags 3 Uhr im Sinne dieser Verordnung auf 2 Uhr zurückzustellen.
 § 3. Von der am 17. Sept. 1917 doppelt erscheinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr vormittags wird die erste Stunde als 2 A, 2 A 1 Min. usw. bis 2 A 59 Min., die zweite als 2 B, 2 B 1 Min. usw. bis 2 B 59 Min. bezeichnet.
 Berlin, den 16. Februar 1917.
 Der Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich.
 An die Ortsbehörden!
 Mit dem Eintritte der in vorstehender Bekanntmachung angegebenen Zeitspanne
 16. April 1917 vormittags 2 Uhr sind sämtliche Uhren an allen öffentlichen Gebäuden des Bezirkes auf 3 Uhr umzustellen.
 Im Ubrigen wird auf den oberamtslichen Erlaß vom 12. ds. Mts. hingewiesen.
 Der Uebergang in die neue Zeitbestimmung wolle in ordentlichster Weise bekannt gemacht werden.
 Nagold, den 13. April 1917. R. Oberamt: Kommerell.

Sichmarb-Verbot.

Die Abhaltung des am Montag den 16. April 1917 in der Stadtgemeinde Rottenburg tätigen Sichmarbmarktes wird aus gesundheitlichen Gründen hiennt verboten. Rottenburg, den 12. April 1917. R. Oberamt: Antonian Federer.

**Vaterländischer Hilfsdienst.
Bekanntmachung
des Königl. Württ. Kriegsministeriums,
Nr. 1405 K 17 W K 12**

Stellenvermittlungskommune und anderweitige Auffassung gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes über den Abbruch der Kriegsdienstpflichtigen in derselben Weise angewandt sind wie auf die anderen Hilfsdienstpflichtigen.
Stuttgart, den 11. April 1917.

(gez.) von Marchtaler.

**Bekanntmachung
über die
Einführung der Sommerzeit.**

Nach der Bundesratsverordnung vom 16. Februar 1917 (Reichs-Ges.-Bl. S. 151) wird die gesetzliche Zeit vom 16. April bis 17. September 1917 gegenüber der mitteleuropäischen Zeit um eine Stunde vorgezogen.
Die Sommerzeit beginnt am 16. April 1917 vormittags 2 Uhr nach der gegenwärtigen Zeitrechnung. Die Uhren an den öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Schulen usw. werden am 16. April 1917 vormittags 2 Uhr auf 3 Uhr vorgezogen. Die Einwohnerpflicht wird ersucht, sich selbst vorzugehen und die Zeiger der Haushaltungs- und Taschenuhren zur gegebenen Zeit oder vor dem Schlafengehen um eine Stunde vorzurücken.

Nagold, den 13. April 1917

Stadtschulth.-Amt: Maier.

Wildberg.



**Langholz-
Verkauf.**

Der heutige Nadelholzfäll aus den Stadtwaldungen bestehend in
24 St. II. Kl. mit 40 Fm. und
194 St. III. Kl. mit 183 Fm.,

kommt unter den hier ausliegenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf, und wollen schriftliche vorbehaltslose Angebote in % der Taxipreise des Forstamts Calw bis

Mittwoch, 18. April, vorm. 8 Uhr

hier eingereicht werden.

Der um diese Zeit stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bieter anwohnen.

Stadtschultheißenamt.

Jungviehweide Unterschwandorf.

Wir suchen einen fleißigen, nicht unter 18 Jahre alten

Wärter

bei guter Bezahlung. Anträge mit Lohnanspruch wollen innerhalb einer Woche bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Hallerbach, den 11. April 1917.

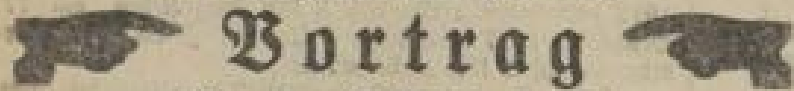
Weidekommission:

Vors.: Stadtschultheiß a. D. Krauß.

Sonntag, den 15. April,

nachmittags 5 Uhr

im Gasthaus zur „Traube“



Vortrag

über das Hilfsdienstgesetz.

Redner: Otto Steinmayer-Stuttgart.

Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Zivildienstpflicht) ist ein zahlreicher Besuch dringend notwendig.

Der Einberufer: J. A.: Rob. Störz.

Photog. Bedarfsartikel

hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen m. 2% Rab. b. Barzahlung, schnellstens
C. Hollender, Buchhdlg., Nagold.

**Allen
Sichtleidenden
und Rheumatikern**

wird Böhlers Naturmittel

besonders empfohlen. Vorrätig:

Kirch-Apotheker, Stuttgart.

Apotheker Metzger, Kraß.

Hauptverfasser: Jakob Bühler,

Urach, Epsochstr. 22. (Württ.)

Sägmehl

ist von jetzt ab wieder zu haben in der

Baculafabrik Wildberg.

Ein schönes, starkes 1/2, Sehr

alt

Einstell-

Rind

verkauft

Georg Härtler,

Fischner.

**Reihholz- und
Reifig-Verkauf.**

Am Montag, den 23. April 1917
vormittags 10 Uhr aus Staats-
wald Lindach mit Kohlhaas u. and.
Abt. Nm.: Eichen: 3 Prügel,
Buchen: 12 Reihholz, 99 Scheiter,
328 Prügel u. d. Röhre, 30 Anbruch
Uhr, Laubholz: 12 Anbruch, Na-
delholz: 8 Scheiter, 61 Anbruch
Gebundenen Reifig: 4870
buche, 130 eichene, 220 birkene
Wägen. Zusammenkunft bei der
Kohlhaas-Hütte Abbruch im Lamm
in Hildbrunnhausen.

Nagold.

**Schneiderlehrling
oder jungen
Arbeiter**

sucht.
Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Arbeiter

nicht unter 16 Jah-
ren — findet in unserem
wichtigen Werk Beschäftigung.
Leistungskarten bzw. Ar-
beitsbücher sind mitzubringen.
**Pulverfabrik
Rottweil.**

**Wohn-
Haus**

zu kaufen gesucht
Schriftl. Angebote unter 2000
„Gau“ an die Geschäftsstelle dieses
Blattes.

Pianino

Ein noch wenig gespieltes
Oberschwandorf.
Am Montag, den 16. April,
mittags 1 Uhr verkaufe ich 4—9 cm.
Wärter, trockene Buchene

Dielen.

Wolz, Wagner.
Vollmarungen.
Verkaufe 350 Liter
guten Most
Witwe Raible.

**Große Stuttgarter
Geld-
Lotterie**
Ziehung 21. April 1917, 6
5000 Goldgewinne mit
64000
Hauptgewinn 100 Mark
30000
10000
Lose zu 2 Mark, 6
61 von 11 Mk., 11 Lose 200 Mk., Paris
11 Lose 500 Mk. Zu beziehen durch alle
Verkaufsstellen und Gewinnverteilung
J. Schweickert,
Stuttgart, Markt, 6.
Fortzueher 1921.

**Zeichnungen auf die
VI. Kriegsanleihe**
nimmt auch am
Sonntag von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr
entgegen
die Oberamtsparcasse Nagold.

Nagold.
Empfehle den geehrten Damen eine reiche Auswahl
elegant garnierte Damenhüte
einfache Frauen- und Mädchenhüte
hübsch garnierte Kinderhüte
Frida Pflomm, Modistin.

**Gute Zeitschriften dürfen in
keinem Hause fehlen!**
Als ich empfehle zur Bestellung:
„Der Bäcker“, Halbmonatsschrift vierteljährlich 5—
„Fehltag & Kassings Monatshefte“ .. 5.25
„Reclams Universal“ .. 4—
„Die Bergwelt“ .. 3.—
„Der Hochweg“, religiöse Monatschrift jährlich 3.40
G. W. Jaifer, Buchhdlg., Nagold.

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinarzt. 1.8 Pfg. 1.70
100 " " " 2.50
100 " " " 4.2 " 3.25
100 " " " 6.2 " 4.50
Versand nur gegen Nachnahme von
300 Stück an.

Zigarren prima Qualität von
100—200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfab.
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstrasse 34
Telefon A 9068.

Unterjungen.
Eine erstklassige, gemästete, 34
Wochen trächtige
Kalbin

Kalbin
dem Verkauf aus. Es kann jeden
Tag ein Verkauf abgeschlossen werden
Wilhelm Eugensland,
Sägmehlfabrik.

Oberjungen.
Einen schönen starken 2 1/2, 18-
rigen
Stier
(gut gewöhnt) geht dem Verkauf aus
Jacob Böf.

Hochdorf O. Hoch.
Einen Wurf schöne
**Milch-
schweine**
zu verkaufen
Christian Friedrich Haizmann
dem. R. h. u.

Wöhlingen O. Herrenberg.
Der Uterzählere legt eine be-
trächtliche 30 Wochen trächtige
Zuchtmaschine
Kalbin
dem Verkauf aus. Es kann jeden
Tag ein Verkauf abgeschlossen werden
Wilhelm Eugensland,
Sägmehlfabrik.

Gv. Gottesdienst in Nagold:
Am Sonntag Quasimodogenit, den 15
April, 10 1/2 Uhr Predigt.
1/2 Uhr Christlehre (Stier.)
1/4 Uhr Kriegesbestände (Zuversicht-
dienst für die zuletzt Gefallenen.
Mittwoch, den 18. April abends 8 Uhr
Kriegesbestände.

Rath. Gottesdienst in Nagold:
Beiherr Sonntag 15. April: 8 1/2 Uhr
Fete der Kinderkommunion.
1/2 Uhr Andacht.
(Montag 9 1/2 Uhr in Altenfeld.)

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, 15. April vorm. 10 1/2 Uhr
Predigt. Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Sehnt sich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Vollständiglich
hier mit Trügerlohn
20k. 1.50, im Besten
und 10 Km. Verkehr
20k. 1.50, im übrigen
Württemberg 20k. 1.00
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Amerika

Mit überaus
Republikantenhan-
delt ihre Pa-
des Krieges
gute. Nach-
gen zwischen
lung über kurz
Einkauf der
weber die deut-
vorberreitet

Wenn man
eine aktive
dem Lande
so schreit
zuwar, wie
gewisslos
auch in
Stanten im
Entwicklungs-
lung nach
fürstern
he Deutsch-
Wir brauchen
legen. Das
Volk, sondern
weber, ist
sel. Die
Einweisen
her, heilig
gen. Me-
Hauptmoti-
elementar
daß bei
der so
lung und
Krieges-
gewachsen

Der

Roman aus dem
18)
Eine kleine
Sie sind wohl
berg?
Genuß an
wollte die
eine andere
Lebter ist
Kameraden
die Ihre hat.
Genuß an
hatte nicht
tus Klagen
Mit mit
berauf.

„Hier geht
fragte er
Ein ver-
aber niemand
Ehren und
verlegen
gehen.
Genuß an
von allen
Sie sah
verloren
„Es ist
leben muß,
aus ande-
gebühlig,
gewöhnliche
Genuß an
Bild zu,
Nach
lange auf
kurzen

